

Deutsches Reich.

Der deutsche Exportort steigt fort und fort. Die vorläufigen Exportberichte, welche bemerken bis Ende Juli d. J. reiden, lassen die Exporte deutlich erkennen. Bis Ende Juli 1883 hat Deutschland 2,236,105 Metercentner Zucker exportirt...

Flauen. 20. Sept. Im Laufe dieses Sommers ließ ein hiesiger Bürger seiner im Vorjahre verstorbenen Gemahlin einen Grabstein setzen mit der Inschrift: 'Anferben ist Fabel; Dein Kind nur die Wahrheit fort.' Die königliche Superintendentin beantragte bei der Polizeibehörde die Entfernung des Grabsteines...

Halle, den 24. September.

Aus den Gerichts-Verhandlungen.

Strafmann-Sitzung vom 22. Sept.

Die verehel. Handarbeiter Wilh. Henkel aus Delitz a. W. hatte gegen ein Erkenntnis des Schöffengerichts zu Naumburg, das sie wegen Verstoßes zu 3 Wochen Gefängnis und Kostentragung verurtheilt, Berufung eingelegt. Zur Aufklärung des Faltes beauftragt sollen erst 6 Zeugen geladen werden. Eine andere Berufungsfache gegen ein Erkenntnis des Schöffengerichts zu Jörbig endete mit Freisprechung des Angeklagten. Als solcher erwidert der Rechtsgelehrte Karl Marx aus Weitzin, das Erkenntnis eines Erkenntnis des Schöffengerichts und der Sachbeschädigung bedingt. Sämtliche Begehren soll er am 31. März c. in Grundriss verhandelt haben, indem er behauptet in das Verhör die Gehört gekommen sei, mit seiner Drehorgel trotz Verbotes gespielt, mehrmalige Aufforderung, sich zu entfernen, nicht Folge geleistet und schließlich einen Besucher an Verstoß vor 15 W. mit einem Stein zu Boden geschleudert habe...

Freiheitsberaubung angeklagt. R. war mit einer seiner Mitberuherinnen in Streit gerathen, in dessen Verlesung er sich der der Anklage zu Grunde gelegten Vergehens schuldig gemacht. Das Verhör lautete für eine vierwöchige Mißhandlung auf 5 W. Gefängnis oder 1 Tag Gefängnis, für eine zweite auf 10 W. Gefängnis oder 2 Tage Gefängnis und wegen Freiheitsberaubung auf 1 Tag Gefängnis.

Der 17jährige Gärtnerlehrling Große aus Pfiffhal wurde unter Aufsicht der Dienststelle nach Bismarck unglücklicher Handlungen mit der achtföhrigen Tochter eines Lehrers in Bettin zu 6 Monaten Gefängnis verurtheilt.

Die letzte Verhandlung brachte die Entlassung eines eigentümlichen und umfänglichen Beweisapparates. Die Sache betraf eine Sachbeschädigung (Brand) resp. Fortrettel, wegen welcher der Ausgesprochene bei 1 1/2 W. und Rabis vom Schöffengericht zu Gräbenhainchen zu 3 Monaten Gefängnis verurtheilt worden war, wogegen er Berufung eingelegt hatte. Im März d. J. sind in einer zum Mittertag Rabis, dem Freiherrn v. Bodenhausen gehörigen Allee 11 jung an Wäldchen befestigte Gärten abgebaut und eine in hiesigen Form erbaute gemauerte Mauer mit einer Art abgebaut worden, was heißt am 24. März durch den hiesigen hiesigen Förster entdeckt wurde. Die That selbst hat niemand gesehen und nur ein lummeriger Junge ward zum Zeugen; die Art, mit der der Frevler verfuhr worden ist. Diefelbe ist Eigentum des Angeklagten, eines 73jährigen Mannes. Sowohl erwiderte Art, wie auch die Beschaffenheit mit den hiesigen und der nächste Frierenfluch mit dem Spruce der Artbeide dienten als Beweismaterial, an denen der Herr Förster überzeugende Demonstrationen darlegte. Die Schenke der Art hatte eine Scharte und an einem Ende eine abweichende Richtung; die Schartenburd sah sich nur an allen Schließlichen der 11 Gärten und die Auslegungsmittel am angenehmen Verstandem gefunden und bei allen vorgekommenen Probediebstahl in der nämlichen charakteristischen Weise diese Merkmale zu Tage getreten, so daß jeder Zweifel an der Schuld des Angeklagten als beseitigt gelten konnte, letzterer trotz seines Keugnisses für überführt erachtet und seine Verurteilung demgemäß verworfen wurde, wozu das erste Verhör bei der Verhandlung in Kraft tritt. Als Motiv der That mußte große Angenommen werden für eine gegen Walter ergangene Anklage leitens eines Postaufsehers wegen Entwendung von Wählzetteln. Die 11 Gärten hatten einen Werth von 55 W. Der Frierenfluch wurde für die hiesige Gefangenensatzung als Haftloos zum Preise von 150 W. erworben.

Zu den Mannern des IV. Armeekorps.

Mit den 27. d. vormittags erwidert, wie mit bereits mitgeteilt, die Verhandlungen zu 8 Division über Wäldchen und hiesigen, letzten Tag die Zentener-Zuppenheile per Bahn ihren resp. Garnison-Dien angestrichelt, um bereits am 28. Sept. die Reiteren und zu die Disposition zu beurlaubenden Mannschaften entlassen zu können; die Kavallerie und Artillerie dagegen wird noch folgende Mannquartiere beziehen:

- 1. Inf.-Reg. Nr. 10, 27. und 28. Sept. 1. Est. Alt-Jehnis, Meiden und Wösten, 2. Est. Gebeholz, Zamenpöhl, Mühlau und Jöhreitz, 3. Est. Wösten, 4. Est. Jehnis und 5. Est. Magazin, Stab quartier in Alt-Jehnis.
29. Sept. 1. Est. Nobeleben, Tornau, Streß und Meinsdorf, 2. Köthen, 3. Nobeleben, Wösten und Wrambach, 4. Köpflau und 5. Werrlau, Stab in Köpflau.
30. Sept. 1. Est. Lucht, Meßlau und Sieritz, 2. Sodenort, Neuenstein und Wösten, 3. Lindau und Bergbau, 4. Dörs und 5. Köpfl, Köpfl, Wöbel, Wösten, Lindau und Sorge, Stab in Wösten.
1. und 2. Est. Glaban und Drehel, 2. Est. 1. Est. Garnison, 3. Großau, Streßau und Wösten, 4. Großau, Wösten und Lindau und 5. Wösten und Wösten, Stab in Wösten.
3. Est. 1. Est. Jöhreitz und Steinig, 3. Wösten und Sieritz, 4. Groß-Wösten und Steinig und 5. Jöhreitz, Stab in Wösten.
4. Est. Wösten nach der Garnison.
27. und 28. Sept. 1. Est. Wösten, 2. Est. Wösten, 3. Est. Wösten und Wösten, 4. Wösten, 5. Wösten, Stab in Wösten.
3. Est. 1. Est. Jöhreitz und Steinig, 3. Wösten und Sieritz, 4. Groß-Wösten und Steinig und 5. Jöhreitz, Stab in Wösten.
1. und 2. Est. Glaban und Drehel, 2. Est. 1. Est. Garnison, 3. Großau, Streßau und Wösten, 4. Großau, Wösten und Lindau und 5. Wösten und Wösten, Stab in Wösten.
3. Est. 1. Est. Jöhreitz und Steinig, 3. Wösten und Sieritz, 4. Groß-Wösten und Steinig und 5. Jöhreitz, Stab in Wösten.
1. und 2. Est. Glaban und Drehel, 2. Est. 1. Est. Garnison, 3. Großau, Streßau und Wösten, 4. Großau, Wösten und Lindau und 5. Wösten und Wösten, Stab in Wösten.
3. Est. 1. Est. Jöhreitz und Steinig, 3. Wösten und Sieritz, 4. Groß-Wösten und Steinig und 5. Jöhreitz, Stab in Wösten.

- 20. Sept. 1. Est. Halle und Wösten, Reg.-Stab in Halle.
21. Sept. Stöblich, Wösten, Est. Wösten, St. Wösten, Wösten, Wösten und Wösten, Reg.-Stab in Wösten.
3. Est. Wösten, Wösten, Wösten und Wösten, Reg.-Stab in Wösten.
5. Est. Wösten, Wösten, Wösten und Wösten, Reg.-Stab in Wösten.
29. Sept. Wösten und am 30. Sept. Wösten nach der Garnison.
5. Est. Wösten, Wösten, Wösten und Wösten, Reg.-Stab in Wösten.
1. und 2. Est. Wösten, Wösten, Wösten und Wösten, Reg.-Stab in Wösten.
29. Sept. Wösten und am 30. Sept. Wösten nach der Garnison.

Vermishtes.

Schiffsuntergang. Das englische Kanonenboot 'Wasp' ist am Montag früh bei Torz-Island gescheitert. Von der Mannschaft wurden nur 6 Mann gerettet. Man befürchtet, daß in ganzen 50 Personen bei dem Unfall ums Leben gekommen sind. In Bord befanden sich auch 8 Marine-Kommissarien; der Kapitän und die Offiziere sind nicht unter den Geretteten.

Ausstellung in Turin. Die mit der Vereidigung des internationalen Preises für angewandte Elektricität betraute Jury besteht aus: dem Präsidenten Verti, Boigt (München), Roter (Paris), Wösten (Wösten), Wösten (Wösten) und einigen Italienern. Der Münchener Gemahl und der Bürgermeister von Turin begrüßten die Jury namens des Staates und der Stadt.

Stoffe-Ausstellung. Die Stadt Varna hat zur Erinnerung an ihren berühmten Bürger, den Schriftsteller und Staatsmann Heinrich Schöffe, eine Ausstellung seines Nachlasses und Erfindungen an dem Ort veranstaltet. Auch die Ausgaben der Werke Schöffes, eine dreihundert Nummern enthaltend, sind ausgestellt. Die Ausstellung wurde zur Feier der Schweizer Gemeinnützigen Gesellschaft veranstaltet, die in Varna ihre Versammlung abhielt. Sie bietet zur Würdigung Schöffes ein reiches Material und sollte den freistimmigen Schweizeren besonders dazu benutzt werden, um Schöffe als Vorbild für den eigenen Vaterland zu betrachten. Auf der rechten Seite seines Lebens scheint bisher am wenigsten Beachtung gefunden zu haben.

Bei einem Eisenbahnunfall am 8. d. der am Sonntag bei der Station Wösten der ungar. Eisenbahn zwischen einem Personen- und einem Viehwagen stattfand, kamen keine bedeutenden Verwundungen vor, doch sind vom Unfall viele Wagnisse bemerkt. Der Personenzug traf mit 77 Minuten Verspätung in Wösten ein.

Gefällige Biletts. Die Eisenbahn des am 14. d. in den Tullerien zu Paris abgehaltenen Fests zu Gunsten der Opfer der Cholera erreichten dort überaus starken Theilnahme von Seite des Publikums keineswegs die in den ersten Tagen der Woche aufgestellte Höhe von 60,000 und mehr Franzosen, sondern schrumpften, wie berichtet, auf etwa 10,000 Franzosen zusammen. Die erwartete Anzahl soll durch eine ganz bedeutende Anzahl fälschlicher Biletts vermindert sein, welche auf eine noch unzureichende Weise unter das Publikum gelangten. So wenigstens behauptet das Comité. (P)

Weniger merkwürdigen Rettung im Gebirge berichtet man nach den vielen Unglücksfällen der zu Ende gelangenen Saison. Der hiesige Wöstenberger Schornstein verbrannte sich am 19. d. auf dem 6000 Fuß hohen Krabenberg bei der Garnison, führte einen großen Schaden an und durch eine ganz bedeutende Anzahl fälschlicher Biletts vermindert sein, welche auf eine noch unzureichende Weise unter das Publikum gelangten. So wenigstens behauptet das Comité. (P)

Wöstenberger (Ueberordneter). Unter den am Sonntag in Wösten wegen Vertriebenen verurtheilten Verwundeten, Wösten und Wösten der Gesamt-Verkehrsgesellschaft Wösten befindet sich auch eine verheiratete Wösten, Wösten einen großen Schaden an und durch eine ganz bedeutende Anzahl fälschlicher Biletts vermindert sein, welche auf eine noch unzureichende Weise unter das Publikum gelangten. So wenigstens behauptet das Comité. (P)

Ein merkwürdiger Fall. Der Friedens- und Freiheits-Lige, welche kürzlich in Genf verhandelt war, wurde ein Klug, gezeichnet aus den Säbeln, welche amerikanische Offiziere während des Kampfes mit Mexiko und im Krieg mit den Südländern geführt hatten, zum Geschenk gemacht.

Leonore.

Roman von Ewald August König.

(Fortsetzung.)

XVIII.

Der Hochzeitstag Hertha's war gekommen, das Fest wurde im engsten Kreise gefeiert. Leonore konnte sich der Theilnehmung an diesem Feste nicht enthalten, so gerne sie es auch gewollt hätte, und ihre Anwesenheit war keineswegs geeignet, die Stimmung der Gäste zu beleben.

Das bleiche Antlitz mit den großen, glasigen Augen und dem unlagbar herben Zug um die Lippen mußte auf jeden einen peinlichen Eindruck machen; glänzte doch auch jeder sich berufen, in den Zügen derselben die Anklage der einseitigen Schuldlosen Gewissens zu suchen.

Die Gerüchte, welche der Major so sehr fürchtete, hatten heimlich sich weiter verbreitet, und wenn man auch öffentlich beauptete, es sei Wahnsinn, daran zu glauben: — im Inneren dachte man doch über die Möglichkeit ihrer Wahrheit nach, und so fasten sie immer fester und tiefer Wurzel.

Wante Leonore diese Gerüchte? Was sie die Zweifel in den Blicken, die oft durchdringend auf ihr ruhten, oft nur vorstießen sie freizugehen?

Niemand mußte es; sie selbst sprach nicht darüber, und während des Festes brachte auch niemand die Rede auf den Beneral.

Aber jeder atmete auf, als das junge Ehepaar abgereist war und nun auch die Gäste sich entfernen durften; gegen Abend war alles zu Ende, und Leonore zog sich wieder in ihre Gemächer zurück, während ihr Vater den Baron von Wösten in sein Arbeitszimmer führte, um ihm dort die Abrechnung über das Erbe Hertha's vorzulegen.

Alle Verträge der Angehörigen und der Freunde Eduard's, dessen Schuldsigkeit zu ermitteln, waren fruchtlos geblieben, und der Tag war bereits festgesetzt, an welchem die öffentliche Verhandlung stattfinden sollte.

Am Tage nach jenem Hochzeitstage trat Schürmer in die Wohnstube des Wösten's.

„Hoch; und ihr Blick ruhte mit einem lebenden Ausdruck auf dem Vater, der in sichtbar ärgerlicher Stimmung auf und ab ging.“

„Wir sind nun so weit“, sagte Schürmer in seiner ruhigen, freundlichen Weise, „daß wir den letzten Versuch machen.“

Der Vater war sehr geblieben, und Rüdchen schaute mit einem hoffnungsvollen Blick dem Geheimbeamten auf.

„Der Major will nun ohne Verzug die Renovation seines Schlosses ins Werk setzen“, hieß Schürmer fort; „ich bin beauftragt, morgen hin zu kommen, um über die dekorativen Arbeiten mit ihm zu beraten. Der Preisfall soll neu gemalt werden — diese Arbeit müßte Sie übernehmen, Herr Köpfl.“

„Das sagt mir meine Tochter auch“, erwiderte der Vater kopfschüttelnd, „sie spricht ebenfalls von einem Wissen meinerseits, aber —“

„Vater, wenn Du mich lieb hast“, unterbrach ihn Rüdchen erregt. „Du hörst, es ist der letzte Versuch, durch den die Unschuld Eduard's bewiesen werden kann, und dieser Versuch muß gemacht werden.“

„Aber so nehmt doch Verstand an“, sagte der Vater ungeduldig. „Ich stand früher mit diesem Major auf Du und Du, und nun soll ich zu ihm gehen und um Arbeit betteln?“

„Wetzel? Wer redet denn davon?“ entgegnete Schürmer beschwichtigend.

„Der Major wird Ihnen dankbar sein, wenn Sie Ihr Talent ihm zur Verfügung stellen.“

„Sagmal, die Thüre wird er mir zeigen!“

„Sie sind nicht der Mann, der sich hinauswerfen läßt!“

„Aber auch nicht der Mann, der zur Hintertüre wieder herein kommt, wenn er vorn hinausgeworfen worden ist. Es würde einen heillosen Spötelakt im Schloß geben, denn von diesem großwürdigen Herrn lasse ich mir nichts gefallen.“

„Wenn Sie ein Philosoph über diese Großmannsacht hinweg setzen wollen, so bin ich überzeugt, daß Sie sich auf einen erträglichen Fuß mit ihm stellen werden“, sagte Schürmer. „Der Major wird Ihr Anerbieten freudig annehmen, wenn Sie es ihm in einer Form machen, die für beide Theile nicht Verlegendes hat. Ich würde Ihnen diese Zusage nicht machen, wenn ich Ihre Hilfe entbehren könnte.“

„Ach was! Sie sind klüger und sind erfahrener als ich.“

„Das will ich nicht bestritten, im übrigen weiß ich, daß auch die Beobachtungsgabe und einen scharfen Blick besitzen. Bedenken Sie doch die Sachlage. Ich gebe hin, um als Decoreur mit dem Major zu beraten. Ich kann vielleicht ein

halbes Duzend Mal hinfommen, alles betrachten, alle Ecken durchstreifen, ohne irgend etwas zu entdecken. Soll ich aber nun die Arbeiten übernehmen, so muß ich zurücktreten und einen wirklichen Decoreur damit beauftragen; ich selbst komme dann nicht mehr ins Schloß. Sie hingegen arbeiten den ganzen Tag dort. Sie kommen mit dem Krülein und der Dienerschaft in Berührung. Sie finden Zeit und Gelegenheit genug, das Vertrauen aller zu gewinnen. Sie können beobachten, forschen und fragen, ohne Argwohn zu erregen; da werden Sie es bald heraus haben, ob unser Verdacht begründet ist.“

Der Vater stand in Nachdenken versunken, er fuhr mit der Hand durch sein langes graues Haar und strich es hinter die Ohren zurück.

„So klar hat mir Rüdchen das alles freilich nicht aus einander gesagt“, sagte er. „Ich will nicht behaupten, daß ich an Ihren Verdacht nicht glaube — es ist ja in dieser besten aller Welten alles möglich; aber könnte nicht dennoch eine andere, bisher noch unbekante Person der Täter sein?“

„Ich will diese Frage aufrichtig beantworten“, erwiderte Schürmer. „Ich habe einmal Verdacht gegen eine andere Person gehabt, gegen den Gärtner, der bald nach dem Vorfall entlassen wurde; die ebenfalls entlassene Jose heirathete und hier eine Wäldchenführerin übernahm. Ich fragte mich, woher der Mann das Geld genommen habe, das er dem früheren Besitzer des Wäldchen's schenkte; er behauptete, vor einigen Jahren einen Verwandten beerbt zu haben, und ich gefesse, daß gerade diese Beauptung meinen Verdacht bestätigte. Aber meine Erhebungen ergaben, daß die Beauptung sich auf Wahrheit stützte; der Mann hatte wirklich eine kleine Erbschaft geerbt. Wie groß der Betrag war, konnte ich nicht erfahren.“

Der Vater dachte dieses Geld auf Zinsen gelegt, er hatte sehr sparfam gelebt, auf seinem Namen ruhte nicht der geringste Wäldchen, und schließlich erfuhr ich auch noch, daß die Zahlung an den früheren Besitzer keineswegs bedeutend gewesen war.“

Da mußte mein Verdacht schwinden; es waren ja überhaupt keine Spuren gefunden worden, die auf ihn hinwiesen. Und ich sagte mir auch: wenn dieser mit allen Verhältnissen im Schloße vertraute Mann die That begangen hätte, so würde er aus dem ersten Schranke eine größere Summe herausgenommen haben; er dürfte ja hoffen, daß dieser Mann nicht entdeckt wurde. So bleibt denn der volle Verdacht auf dem Fäulnis ruhen, wenn der Beneral schuldlos ist.“

Waren- und Produktberichte.

Getreide. * Berlin, 23. Sept. (Anteils-)Zahlung von Getreide... * Berlin, 23. Sept. (Anteils-)Zahlung von Getreide... * Berlin, 23. Sept. (Anteils-)Zahlung von Getreide...

Leibziger Börse vom 23. September. * Berlin, 23. Sept. (Anteils-)Zahlung von Getreide... * Berlin, 23. Sept. (Anteils-)Zahlung von Getreide... * Berlin, 23. Sept. (Anteils-)Zahlung von Getreide...

Waren- und Produktberichte. * Berlin, 23. Sept. (Anteils-)Zahlung von Getreide... * Berlin, 23. Sept. (Anteils-)Zahlung von Getreide... * Berlin, 23. Sept. (Anteils-)Zahlung von Getreide...

Table with multiple columns listing various goods and their prices, including items like 'Korn', 'Getreide', and 'Waren'.

Table with multiple columns listing various goods and their prices, including items like 'Leibziger Börse', 'Waren', and 'Produkte'.

Table with multiple columns listing various goods and their prices, including items like 'Waren', 'Produkte', and 'Börse'.

Der Maler, aus seinem Bitten erwachend, fuhr abermals mit der Hand durch sein mahnenartiges Haar. "Ist es ganz sicher, das er einen Dekorationsmaler sucht?"

"Das ist ein bin kein Epion! Der Pfeiffel in Schloffe soll mit neuen Wandgemälden geschmückt werden, da ist Arbeit für mich. Ich mag meinen Kindern nicht länger zur Last fallen und will ihnen zeigen, daß ich auch noch verdienen kann."

Verlobten zu befreien, aber sie ahnt nicht, daß mein Verdict auf ihr selbst ruht. "Eine saubere Geschichte," brumte der Maler. "Sie lassen sich von ihr bezaubern, um sie selbst aus Waffer zu liefern!"